

Der Himmel... im Hier und Jetzt Apg 1,1-11

21. Mai '09

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

„Sein Werk auf Erden ist vollbracht...“ so beginnt eine Liedstrophe zu Christi Himmelfahrt.

Das klingt, als gäbe es nach Ostern für Christus nichts mehr zu tun, als könne er sich umdrehen, abwinken, in die Wolke eintauchen und sich in Luft auflösen.

Hat Jesus uns als 'Ersatzspielern' auf Erden das Feld alleine überlassen?

Das wäre ein folgenschweres Missverständnis. Nicht wir sind es, die notgedrungen oder begeistert „seine Sache“ in die Hand nehmen. Damit würden wir uns überheben und wären so wieso überfordert!

Und wir würden die Fantasie Jesu unterschätzen, Mittel und Wege zu finden, das Steuer der Kirche in der Hand zu behalten!

Das Wort Himmelfahrt steht nicht in der Bibel. Treffender wäre zu sagen: Fest der Erhöhung. Christus ist ab nun auf Augenhöhe mit dem Vater. Er bleibt aber auch nach Christi Himmelfahrt in der Welt.

Ob die junge Gemeinde damals schon so weit war, Jesu Weggehen auszuhalten?

Ist sie jemals mit diesem Weggang „fertig“ geworden?

Wie hat sie die Krise „verarbeitet“?

Seltsamerweise gehen die Jünger „in großer Freude“ und nicht unter dem Schleier der Tränen vom Himmelfahrtsberg zurück. Sie haben die Botschaft seines Weggangs anscheinend doch verstanden.

Unvergesslich bleibt sein letztes verheißungsvolles Wort: „Ich bleibe bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“.

Wir hören dieses Wort und fragen uns doch: Wäre nicht alles einfacher, wenn Jesus dageblieben wäre wie zuvor? Wenn wir ihn greifen und dingfest machen könnten?

Er hat diesen Augenblick seines Weggangs vorbereitet: Als er sich der Berührung Maria Magdalenas entzog; als er plötzlich ins Obergemach von Jerusalem kam und geheimnisvoll wieder ging - wohin?

Als er im Moment des Brotbrechens vor den Augen der Emmausjünger verschwand.

Das waren „kleine Himmelfahrten“.

Am heutigen Fest darf sich der Glaube eingestehen: Wir vermissen dich, Gott! Du fehlst uns! Wir wünschen uns, dich zu berühren, Augenzeugen deiner Wunder zu sein! Wir wollen dein Gesicht sehen, deine Stimme hören, neben dir sitzen, Dich stärker präsent in der Kirche spüren!

Es wäre schön, wenn du heute zwischen uns treten würdest und unsere schweren Fragen sofort und eindeutig beantworten könntest! Wir möchten, dass deine Kirche nicht von allen guten Geistern verlassen ist!

Das Fest Christi Himmelfahrt erinnert uns, dass etwas aussteht, dass Christen Menschen sind, die Ausschau halten nach ihm.

Der Weg des Glaubens ist auch eine große Suchbewegung, ein Suchen nach dem verborgenen Herrn, Entdeckung seines Gesichtes an ganz unerwarteten Orten dieser Welt. Wir haben Jesus nie hinter uns; wir haben ihn über uns und unter uns!

Jesus ist, dank seiner Himmelfahrt, unser Zeitgenosse. Er sprengt unsere Vorstellungen von Zeit und Raum. Der Himmel rückt uns auf den Leib!

Und wo beginnt der Himmel? Im Hier und Jetzt.